

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Preisangebere für den 4 getrockneten Millimeterzoll 10 Pf., im Restamt (April), 30 Pf., für Chiffre u. Nachdruckungen 30 Pf., für Familienanzeigen ermäßigt; 30 Pf. - Dollarskonto: Leipzig 166 54 - General 100 und 101

Freitagausgabe

Merseburg, den 2. September 1927

Nummer 205

Neues in Kürze.

Am Donnerstag starteten zehn Flugzeuge der Reichs-Fliegerheule München in Schleißheim zu einem Fluge nach Dietramszell, wo sie über dem Schloß eine Huldigungsadresse für den Reichspräsidenten abwarfen.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Flugtagfrage wird immer mehr zum Gegenstand innerpolitischer Auseinandersetzungen. Seit meldet auch ein Einfluß der Demokraten gleichfalls Mithilfe im Hinblick auf den Landtag einbringen werden, die Kleinvereiner der Schwarzrotgoldenen keine gleichgültig stellen. In Preußen heißt die Reaktion vor einer schweren Belastung.

Das Reichskabinett tritt vor dem 8. September, dem Tage der Rückkehr des Kanzlers nach Berlin, nicht mehr zusammen. In der Sitzung am 8. oder 9. September wird auch die Entscheidung erfolgen, daß das Reichshuldengeleit unverändert dem Reichstag zugehen soll. Aus Genf will Dr. Stresemann ungefähr am 10. September zurückkehren. Die großen Tage der Politik beginnen alsdann.

Reichsminister Schiele trifft heute aus dem Urlaub in Berlin ein, um die Reichsmaßnahmen für die landwirtschaftlichen Vorkämpfer in Angriff zu nehmen. Es handelt sich um einen Antrag Kreuers auf Bewilligung von Reichsrediten zur Getreideumbarbidierung und zum Wiederaufbau der zerstörten Ernteflächen in den Rheinlandgebieten.

Die russische Sonderdelegation zur Vorbereitung eines neuen Lieferungsvertrages an die deutsche Industrie ist aus Berlin abgereist. Ein Erfolg der Verhandlungen ist bisher nicht bekannt geworden.

Aus Mainz wird gemeldet: General Gullmann hat in einem Armeebefehl den mandatorischen Truppen Dank und Anerkennung ausgesprochen. In dem Befehl heißt es: Frankreichs Sicherheit liegt allein in der Stärke eurer Soldaten. Indem ihr eure Pflicht freudig erfüllt, dient ihr dem Frieden und der Weltmachstellung Frankreichs.

Lord Cecil hat nach einer neuen Rücksprache mit Baldwin seine Zusage, am 11. September vor der Arbeiterpartei in Birmingham zu sprechen, zurückgezogen. Des Arbeiterblatt "Daily Herald" nennt die Zurückziehung ein bedauerndes Zugeständnis, daß Cecil, auf den so große Hoffnungen für die Abrüstungsbewegung gesetzt werden, "ledert all werde".

Künftigen Meldungen zufolge ist das Amt für die Einbürgerung des feindlichen Eigentums in Italien aufgestellt worden. Es sollen keine weiteren Sequenzierungen mehr vorgenommen werden. Jedoch werden auch keine Gendarmen aus Jugoslawien konfiszieren Eigentums noch das daraus erzielte Erlöse mehr angenommen.

Die Wochenschrift "Nationale-Zeitung" meldet von einem Aufstand des Adria-Konfliktes. Seit einigen Tagen läßt Mussolini in seinem "Popolo d'Italia" Genaueres über die italienischen Absichten wiedergeben. Es heißt darin, die jugoslawische Militärpartei lüde neue furchtbare Konflikte, sie plane Einfälle in Bulgarien und Albanien. Italien habe die Freiheit Albanien garantiert. Gerade jetzt sei die größte Wachsamkeit angebracht. Und Italien baue auf seine Stärke und sein Recht!

Die Londoner "Morningpost" meldet aus Rumänien, daß über eine Anzahl Distrikte der am 31. Aug. ablaufende militärische Belagerungszustand verlängert worden ist, weil die Kundgebungen für den Exzentringer Carol immer noch andauern.

Der Pariser Herald meldet aus Konstantinopel: Infolge der aufgedehnten Pläne vom 11. September sind 320 Verhaftungen von antirussischen Führern in Konstantinopel und Brussa erfolgt.

Aus New York wird gemeldet: In Philadelphia sind wieder zwei Bomben auf den Hauptbahnhof geworfen worden, wobei fünf Bahndienstleute verletzt wurden. Die Fällung der Bomben war durch den Regen verhindert, sonst hätte das Verbrechen zu einer Katastrophe führen können. Auch in St. Louis haben Kommunisten eine Bombe gegen das Gerichtsgebäude geworfen, wobei die Täter ihren Tod fanden.

Teilung Ostasiens zwischen England und Japan.

Fünf japanische Eisenbahnen in der Mandchurei.

Die Londoner "Daily Mail" meldet aus Peking: Der sinesische Präsident Tschangschin hat bereits am 29. August den offiziellen Vertrag mit der japanischen Yokohama Specie Bank und der Hokkaido-Kolonialbank unterzeichnet über den Bau von fünf Eisenbahnen in der Mandchurei und der Mongolei. Den japanischen Banken wurde ein gleiches Entgelt zugesichert, das aber vor sinesischen Gerichten durchzuführen ist.

Während die Aufmerksamkeit der kontinental-europäischen Völker auf eine neue Völkerbundstagung gelenkt ist, — die den Engländern mehr und mehr als Normand zur Ablenkung Europas von den großen Weltproblemen dienen — scheint in Ostasien eine Entscheidung von weittragender Bedeutung gefallen zu sein: Man kann die dortigen Vorgänge nicht anders deuten, als daß ein festes Bündnis Japan — England entstanden ist, in dem die Japaner den Engländern Unterstützung zur Wahrung der bisherigen Handelsnormale Englands in China — gegen Amerika und Deutschland — sichern, während England sich

Eine Gelegenheit für Dr. Stresemann.

Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann muß mit sehr geringen Hoffnungen nach Genf gegangen sein, denn ein Zeitartikel der vorkriegsrepublikanischen "Täglichen Rundschau", der als der Ansicht des Reichsaussenministers stammend angesehen wird, begründet alle Illusionen auf wirkliche Erfolge in der Rheinlandfrage mit den Worten: "Man darf wohl sagen, daß erst die nächsten französischen Wahlen die Entscheidung darüber bringen werden, wohin der Kurs in Frankreich geht." Das bedeutet den Verzicht darauf, noch Ende nächsten Jahres überhaupt nennenswerte Erfolge gegenüber Frankreich zu erzielen. Und auf Frankreich ganz allein scheinen nach wie vor alle Hoffnungen gesetzt zu sein, fast andere Möglichkeiten in Betracht zu ziehen.

Das stimmt durchaus überein mit den Ausgerungen, die der Führer der Demokraten, Reichsminister a. D. Koch, nach Rückkehr von seinem Englandbesuch am "Wolff-Tag" gemacht hat: "Sein Aufenthalt in England habe ihn davon überzeugt, daß nur die Wiederkehr eines Vertrauensverhältnisses zwischen Frankreich und Deutschland Europa zu befriedigen vermöge; wenn die englische Politik in diesem auf die französische nicht billige, so sei sie doch weit entfernt davon, sich Deutschlands wegen einem Konflikt mit Frankreich auszusprechen."

Statt solcher einseitigen Einstellung auf Verhängung mit Frankreich müßte sich Herr Dr. Koch und auch die führende vorkriegsrepublikanische Zeitung fragen, ob denn überhaupt die geringste Aussicht auf eine so nahe Verhängung mit Frankreich besteht, daß sich etwa Frankreich "Deutschlands wegen einem Konflikt mit England ansprechen" würde. Besteht diese Aussicht nicht, — und keiner, der den abgründlichen Unterschied zwischen französischer und deutscher Denkwelt kennt, wird an eine solche Aussicht glauben — so bedeutet die Fortsetzung der Verhandlungspolitik mit Frankreich den Verzicht Deutschlands, jemals eine andere Rolle zu spielen, als die eines Hängens gegenüber den miteinander zusammenarbeitenden England und Frankreich. Dann würde wir immer nur der schwärzende arme Lazarus bleiben, der von den Bolschewisten, die von der Reichen Zügel fallen.

Je schmerzlicher die Enttäuschungen sind, die die Nichterfüllung der Soaranoerhoffnungen durch die Franzosen, die Nichterfüllung der deutschen Hoffnungen auf Eintritt in den Völkerbund uns bringen, desto notwendiger wird für uns die Erkenntnis, daß der Wiederanstreben nur möglich ist, indem wir in die englisch-französische Front einen Keil treiben. Da eine wirkliche solche Verhängung mit Frankreich nicht möglich ist, ergibt sich somit die Notwendigkeit einer Verhängung mit England gegen Frankreich.

In diesem Zusammenhang verdient immer größere Beachtung die von uns bereits eingehend behandelte Aktion, die der englische Zeitungsführer Rothemere in der Richtung einer Revision der Grenzregelungen im Gebiet der ehemaligen Donaumonarchie unternommen hat. "Eine günstige Gelegenheit für Chamberlain", überschreibt die Londoner "Daily Mail" ihren unlängst hier wiedergegebenen Zeitartikel. Wir fügen hinzu: "und eine günstige Gelegenheit für Dr. Stresemann."

Denn was Lord Rothemere in seinem neuen Artikel "Europas Ruinermagazin", der außer in der "Daily Mail" in lieblich der bedeutendsten Zeitungen der Vereinigten Staaten und Kanadas erschienen ist, über die Unklarheit der heutigen Grenzen im Gebiet der einstigen Donaumonarchie sagt, kann antwortend Reichsaussenminister die Weltöffentlichkeit zu einem völlig überraschenden und sehr aussichtsreichen Vorstoß in Genf geben.

Lord Rothemere wendet sich diesmal besonders gegen die Tschicholowaki, und in einer Weise, daß in Zag tiefe Niedergelassenheit herrscht. Er padt die Tschichowen an der empfindlichsten Stelle, indem er vor dem Völkerbundpublikum, das seine Ausführungen zu lesen bekommt, klipp und klar ausspricht: Wenn die Tschicholowaki und Rumänien nicht freiwillig und rechtzeitig eine Umänderung ihrer Grenzen zugunsten der ihnen in den Friedensverträgen wirklich und gedankentlich eingetragenen Minoritäten vornehmen, ist die Konfliktlage in diesen beiden Ländern ähnlich unheilbar wie etwa die russischen Anleihen. Das ist ein fürchterlicher Stoß gegen den Kredit der beiden Staaten.

Das Genfer Intrigenspiel beginnt.

Vertagung der Abrüstungsdebatte?

Wie in Genf verlautet, soll bei der Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Briand in Paris eine Vereinbarung zwischen den beiden Außenministern erzielt worden sein, die zum November einzubernde Session der vorbereitenden Abrüstungskommission des Völkerbundes auf unbestimmte Zeit zu vertagen.

Bekanntlich war auf der Märztagung der Abrüstungskommission eine Einigung zwischen der englischen und französischen Abrüstungstheorie nicht zustande gekommen und die Kommissionsverhandlungen ergebnislos abgebrochen worden. Eine Verständigung der Vertragsvereinbarung liegt jetzt noch nicht vor. Man sieht daher mit allgemeinem Interesse den bevorstehenden Debatte über die Abrüstungsfrage in der Völkerbundversammlung des Bundes entgegen. Der Bericht wird durch Außenminister Stresemann erstattet werden und man erwartet allgemein, daß hierbei das Abrüstungsproblem in breiterer Form aufgerollt und die Forderung auf Durchführung der eingeleiteten Abrüstungsarbeiten des Völkerbundes von verschiedenen Staaten mit großem Nachdruck geltend gemacht werden wird.

Die Rheinlandfragen in Genf.

Aus Genf wird gemeldet: In welcher Weise der gesamte Komplex der Rheinlandfragen in den bevorstehenden Verhandlungen der Außenminister zur Erörterung gelangen wird, scheint noch nicht festzulegen.

Allgemein wird die Auffassung vertreten, daß eine endgültige Vereinigung, auf die Deutschland nach dem Locarno-Pakt Anspruch hat, gegenwärtig nicht zu erwarten ist. Von deutscher Seite verlautet: In den kommenden Auszügen der Außenminister wird auch die schwerwiegende Frage der Neuordnung der Rheinlanddemonstrationen und eine Angleichung an die Locarno-Grundzüge eine bedeutsame Rolle spielen, da jedenfalls von deutscher Seite nach wie vor der Standpunkt energisch vertreten werden wird, daß von einer Verwirklichung der Locarno-Verpflichtungen erst gesprochen werden kann, wenn auch die Frage der Regelung des Befehlensregimes im Sinne des Locarnoabkommens erfolgt ist. Auch auf Entente-Seite, besonders auf französischer Seite möchte man die ganze Bedeutung dieser Angelegenheit erkennen, da eine weitere Verfolgung der bisherigen Behandlung des Rheinlandproblems für die gesamten deutsch-französischen Beziehungen eine nicht zu unterschätzende Gefahr darstellen würde.

Brand kommt mit gebundenen Händen.

Nach gleichlautenden Meldungen der offiziellen Pariser Presse wird Brand dem am heutigen Freitagvormittag stattfindenden Pariser Ministerrat noch teilnehmend sein. "Man wird begreifen", schreibt der offiziöse "Petit Parisien", "welche Bedeutung es für Brand hat, sich zur Verprechung aller in Genf

aufstehenden Fragen nur in voller Übereinstimmung mit seinen Ministerkollegen zu begeben."

Vandervelde aus Genf abberufen.

Das Telegramm, das den belgischen Außenminister nach Brüssel zurückrief, hat ihn erst in Genf erreicht. Vandervelde wird Freitag in Brüssel erwartet und noch am gleichen Nachmittag an dem Ministerrat teilnehmen. In dieser Sitzung wird über die Frankreich-Unterstützung und die Geschäftsordnung der hierfür eingesetzten Kommission Beschluß gefaßt werden.

Der Berliner belgische Gesandte war gestern im Auswärtigen Amt. Bisher liegen aus Brüssel nur Nachrichten, aber noch keine Ablehnung der gemeinsamen Kommission zur Ausdehnung der Frontkrenzfrage vor.

Polen verlangt Absehung der Danziger Frage.

Auf der gestrigen geheimen Sitzung des Völkerbundes beantragte der Vertreter Polens die auf der Tagesordnung des Rates stehende Frage des Anlegens von politischen Kriegsschiffen in Danzig von der Tagesordnung abzulehnen. Der polnische Delegierte wies dabei darauf hin, daß es der polnischen Regierung nicht möglich gewesen sei, für diese Frage genügend vorzubereiten (1). Danzig legte die Absehung Protest ein, aus dem der polnische Kriegsschiffen Obigen fest gemacht ausgeht. Der Völkerbundrat beauftragte den Berichterstatter von Schiele, einen Bericht über die Angelegenheit in einer der Sitzungen vorzulegen. Die Frage der Danziger Hafenpolitik, sowie der Fall Raeken — Kofka sind auf Grund direkter Vereinbarungen zwischen Danzig und Polen von der Ratstagung abgesehen worden.

Die ungarisch-rumänischen Kompromißverhandlungen gescheitert.

Die in den letzten Tagen zwischen dem rumänischen Außenminister Titulescu und der ungarischen Regierung geführten Kompromißverhandlungen zur Herbeiführung einer Einigung in dem rumänisch-ungarischen Streitfall sind gescheitert. Es ist insoweit noch nicht zu übersehen, in welcher Weise der Völkerbundrat auf dieser Angelegenheit, die einer der wichtigsten Punkte der Tagesordnung ist, Stellung nehmen wird.

Vorläufig keine Dawesrevision.

Wie der "Tag" meldet, erklärte der bisherige Pariser Vertreter des Reparationsagons Frazer, daß er angesichts der europäischen Lage nicht daran glaube, daß sich die Mächte über die Entnahme der Reparationszahlungen vor dem Ablauf vieler Jahre werden einigen können.

Künftige Reparationszahlungen.

Wie der Generalagent für Reparationszahlungen mitteilt, hat Deutschland mit der geherrschtesten Zahlung von 55 Millionen Goldmark durch die Reichsbankgesellschaft die Zahlung des vollen Jahresbetrages von 1,5 Milliarden Goldmark geleistet, der für das dritte Jahr des Sachverhältnisses vorgesehen war.



Indem weiter Lord Rothemann geradezu erklärt, daß es eine törichte Nation überhaupt eigentlich zu geben habe, wolle sein Artikel nicht nur in der Richtung einer Grenzverletzung jugens Ungarn, sondern zugleich auch in den D e u t s c h l a n d s. Denn jeder unbefangene Leser seiner Ausführungen wird unwillkürlich aufmerksamer, wenn er nicht nur von rund zwei Millionen von Stammland abgerechneten Ungarn, sondern auch von mehr als drei Millionen Deutschen hört, die der als nicht existierend bezeichneten tschechischen Nation einverleibt sind.

Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann wäre auf Grund der im ganzen Balkan und in der gesamten angeliändlichen Welt größtes Aufsehen erregenden Kritik des Lord Rothemann in der Lage, sich in Geni zum Anwalt des Rechtes der unterdrückten Völkerheiten in Mitteleuropa zu erheben. Er könnte mit der ihm eigenen jüdischen Bescheidenheit die Völkerbundesverpflichtung nach die Notwendigkeit stellen, sich zu den von Lord Rothemann am Eingang seiner letzten Ausführungen mit Recht ermittelten Kriegsgrundlagen der Militärs des Kampfes für das Selbstbestimmungsrecht der Völker zu bekennen. Und er könnte eine endliche Lösung der unhaltsamen und den affizierten Prinzipien widersprechenden Grenzregelungen in der einseitigen Diktatorarchie verlangen.

So gewiß man sofort herauszufinden würde, daß Dr. Stresemann dabei auch das Selbstbestimmungsrecht der durch die Friedensverträge von dem großen Deutschland losgerissenen deutschen Völkerheiten im Auge hat, so wenig würden diese streng ihre eigenen nationalen Interessen wahrnehmenden Vertreter der anderen Völker ihm das Recht dazu bestreiten können. Und mit diesem Grund könnte Dr. Stresemann, genau wie es Lord Rothemann tut, erklären, daß er mit seinem Vorstoß zugleich im Interesse des Friedens und unseres gesamten Kontinents handle, indem er für eine Befestigung der ungerechten und neue Kriege heraufbeschwörenden heutigen Grenzfestlegungen eintritt. In Verfolg des von Lord Rothemann plötzlich zum Thema der Weltregierung gemachten Falls der Tschekoslowakei könnte Dr. Stresemann nicht nur die Forderung eines Selbstbestimmungsrechtes der drei Millionen Deutschen in der Tschekoslowakei und eines Selbstbestimmungsrechtes der Tschechen aufweisen, sondern er könnte auch die angestrichelten Wirtschaftskräfte und der sozialen Unruhen in Österreich immer unaufhebbarer werdende Frage des Anschlusses Österreichs zur Erörterung bringen.

Das würde in Geni wirken, als wenn er den schneebedeckten „Dent du Midi“ in den Genfer See stürzte! Die Staatsmänner der Entente wären zunächst entsetzt, aber er könnte sie mit ihren eigenen Waffen bekämpfen, indem er auf die Ausführungen Lord Rothemanns hinwies. Und er könnte sich zugleich berufen auf kürzlich erschienene Artikel des Pariser „Journal“, dessen Sonderberichterstatter jene Österreichische Einbrüche dahin zusammenfaßt, daß er keinen Österreichischen gefunden habe, der nicht dringend den Anschluß an Deutschland verlange. Daß überhaupt das Anschlußproblem in der Pariser Presse in letzter Zeit so vielfach erörtert wird, läßt vermuten, daß sie seine Erörterung in Geni geradezu erwartet.

Einerlei werden die Vertreter in Deutschland bei dem höchsten Gedanken an einen solchen Vorstoß Dr. Stresemanns sein. Aber dadurch gewirkte Erregung der Franzosen erschließen. Wer wenn immer nur nationalistischen und juristischen, am niemandem, insbesondere dem Franzosen, unangenehm zu fallen, dann werden wir niemals unsere nationalen Ziele erreichen. Insbesondere werden wir auch niemals erreichen, daß wir den

Engländern als bündnisfähig erscheinen, als wertvoll, einflußreiche Bundesgenossen, mit denen vereinigt die Mitteln wären, sich endlich von dem fährlichen Druck und den immer neuen Anprüfungen der Franzosen zu befreien. Wir wollen nicht behaupten, daß ein solcher deutscher Vorstoß tatsächlich und schon in Geni selbst dazu führen würde, daß die Deutschen Böhmens und die Deutschen Österreichs endlich zu ihrem großen Stammvolk zurückfinden könnten. Aber sicher ist, daß Frankreich, das heute im Gefühl seiner Überlegenheit die Rheinländerdrängung allem Locarnogeist zum Trost beliebig verlängern und von einem Ostloarno abhängig machen zu können glaubt, in seinem Selbstvertrauen einen empfindlichen Stoß bekommen würde. Und vielleicht würde es plötzlich ganz anders mit sich reden lassen. Dr. H. Elze.

Der Kottbomer „Courant“ meldet aus London: „Daily Mail“ kündigen die Fortsetzung der Artikel für die Wiedererrichtung einer Großmacht Mitteleuropas an. Die weiteren Artikel würden Enthüllungen dafür bringen, daß Deutschland, Ungarn und Österreich unbedingt neue Grenzen haben müßten, die auch diesen Staaten das Gefühl strategischer Sicherheit geben. Die Akteure müßten auf den zweiten Rang im Konzept der Mächte zurücktreten.

Die Londoner „Daily News“ nahmen am Donnerstag früh zu den mitteleuropäischen Problemen Stellung. Das Blatt kommt zum Schluß: „Lord Rothemann hat mit seinen Forderungen recht. Es wird kein Frieden in Europa, solange nicht die Nationalitätenfrage gerecht gelöst wird, was für Tschechen, das Memelland, den Korridor einschließlich Danzig und auch für D e u t s c h l a n d gleichgewisse Geltung haben muß.“

Amerika wünscht einen Handelsvertrag mit Frankreich.

Nach einer Newyorker Meldung hat das Washingtoner Staatsdepartement dem amerikanischen Botschafter in Paris angewiesen, unverzüglich mit der französischen Regierung Verhandlungen zu eröffnen. Es würde sich um einen Handelsvertrag handeln, in dem den Vereinigten Staaten die Meeresbefugnisse eingeräumt wird, ist von dem Staatsdepartement entworfen worden und soll als Grundlage für die Verhandlungen dienen. Offiziell wird bekanntgegeben, daß der Botschafter des deutsch-französischen Vertrages die französischen Ziele in einer Weise erörtere, die geeignet seien, den amerikanischen Handel mit Frankreich schwer zu erschüttern.

Frankreichs Politik ist recht leicht: allem Gerade vom Abbau der Zollmauern zum Trost führt es Hochschüssel ein und droht damit die Einfuhr aller Länder nach Frankreich mit dem Kain, so daß sie händigernd gelaufen kommen und um gut Wetter bitten. Dann ist Frankreich so gnädig, mit sich reden zu lassen, aber nur gegen alle möglichen Zugeständnisse. Wir Deutschen machen es umgekehrt und holen daher nichts oder fast nichts heraus.

Bei einer Kontrolle der Pariser Soles wurden 20 Russen, Polen, Griechen und Japanesen, fast alles frühere Sträflinge, verhaftet,

die nur vom Glückspiel lebten, das sie auf den Straßen öffentlich betrieben. Die Fremdenpolizei verurteilte ihre Ausweisung aus Frankreich.

Die Zahlungsunfähigkeit Rußlands.

Die Londoner „Morningpost“ meldet aus Stockholm: Auch ihre am 31. August fällig gewordenen Zahlungen an zwei schwedische Werften haben die Russen nicht mehr geleistet. Die Sowjets sind zweifellos zurzeit ohne die erforderlichen Geldmittel. Die Zukunft Rußlands nähert sich dem Gefährpunkt, von dem Baldwin am 3. April im Unterhause warnend gesprochen hat.

Das endgültige Wahlergebnis im Memelgebiet.

Nach dem endgültigen Ergebnis der Wahlen zum memelländischen Landtag erhielten die Parteien folgende Stimmen:

Landwirtschaftspartei	18 400 Stimmen
Polenpartei	17 800 „
Sozialdemokraten	5 500 „
Kommunisten	3 900 „
großlitauische Parteien	7 000 „
litauische Landwirtschaftspartei	1 600 „
Splittlerparteien	1 600 „

Nach den Wahlergebnissen wird sich bei dem memelländischen Landtag wie folgt zusammenstellen:

Memelländ. Landwirtschaftspartei	10 Abgeordn.
(bisher 11)	
Memelländ. Polenpartei	10 „
(bisher 11)	
Sozialdemokraten	3 „
(bisher 3)	
Kommunisten	2 „
(bisher 2)	
(bisher 2)	

Die Memelländische Landwirtschaftspartei ist bisher als stärkste Partei aus dem Wahlsampf hervorgegangen.

Deutsch-italienische Verhandlungen über Kolonialmandate.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ erklärte gestern im Zusammenhang mit seinem kürzlichen Bericht über angebliche Verhandlungen zwischen Berlin und Rom in der Frage der Kolonialmandate, daß die italienische Presse diesen Bericht nunmehr als richtig anerkennend wieder abgedruckt hat. Gleichwohl werde aber dememerkend, daß irgend ein vorläufiges Abkommen erreicht oder auch nur ertrebt worden sei, aber zweifellos sei der Versuch dazu gemacht worden. Das negative Ergebnis sei zu einem Teil auf den Nachdruck zurückzuführen, mit dem Rom den Vorrang gegenüber Deutschland bei dem ersten freiwerdenden Mandat verlangt habe und zum anderen Teil auf die kindliche Furcht Dr. Stresemanns durch Zusammenstoß mit Stalin das Mikrotarinetz der anderen Länder zu erweitern, die keine Sympathie für das faschistische Regime empfänden.

Flaggendemonstrationen in Potsdam.

Gestern fand in Potsdam gleichzeitig eine Protestkundgebung des Reichsbanners gegen die Verschärfung des Reichsbannergesetzes durch Reichspräsident Hindenburg sowie eine Gegen demonstration des Stahlplatzes statt. Bei beiden Kundgebungen wurden Reden gehalten, die den

und Gefangenschaft. Das er mehr auf die Nationalität und Behandlung der Sprache achten muß, kann nicht verdingen werden. Auch etwas permanentrollen würde er sich ausweisen noch gebührend. Eine äußerst sympathische Eva Stella Gert und C h a e s a auf die Bühne; als Schauspielerin vorzüglich, war sie gelanglich direkt glänzend. Sehr gut war auch J e a n o n B a r t y als Wagnereine in Spiel wie Gekoma.

Der Redemler W a u g h t K o e s l e r s ist schon früher an dieser Stelle gewürdigt worden. Der Künstler versteht es meisterhaft, durch allerlei feine Nuancen im Spiel für sich zu gewinnen und über keine stimmlich schwachen Seiten hinwegzuführen.

Recht gut bis auf einige Kleinigkeiten fand sich W a l t e r K a t h a s e m e r zum ersten Male mit dem David ab, doch muß er sich häufig, den Lehrbuch jüngerhaft zu gelassen.

K u r t W i c h m a n n, unser trefflicher Konjunkturerklärer, sang den Nachwächter zu gebildet, zu vornehm. Doch muß man sein Betreten, diesen Wächler der natürlichen Ordnung zu charakterisieren, anerkennen.

D e n t o K o e s l e r, der neue Balth, trat zum ersten Male als Welt Kauer auf. Am allgemeinen mit gutem Erfolg. Vielleicht gelinast es ihm, diesem Organ noch mehr Modulationsfähigkeit abzurufen. Die hohe Dase ist bei ihm annehmend Hanglopper als die tiefe. Ein abschließendes Urteil müssen wir über ihn heute noch nicht fällen. Ebenjovonia über K a r l M o m b e r g, der einen wohl korrekten Köcher herausstellte, aber die Partie doch nicht ganz erhobigte. Das Material seines Partions scheint ausreichend für unsere Bühne zu sein.

Die übrigen Meisterfänger waren nach Kräften bestrift, ihre Rollen gut oder annehmbar durchzuführen. Im Letztbedenker hätten die Akklimaten mehr bevorzugt werden müssen. Woaner schreibt keine Sopranstimmen vor. Mit Hilfe des sehr verlässlichen Chores wurden im dritten Akt große Wirkungen erzielt.

jeweiligen Parteikampfund der Redner zum Ausdruck brachten. Nach Schluß der Kundgebungen sah sich die Polizei gezwungen, die Demonstranten aufzulösen, da es zu leichteren Zusammenstößen zwischen den Demonstranten und politischen Richtungen kam.

Das Reichsbanner bleibt den Hindenburg-Feiern fern.

In der Reichsbannerzeitung gibt der Bundesvorsitzend des Reichsbanners bekannt, daß sich das Reichsbanner am 2. Oktober, anlässlich des Geburtstages des Reichspräsidenten an öffentlichen Aufzügen nicht beteiligen wird, sondern sprechend der Einstellung des Reichspräsidenten, der kein Freund von öffentlichen Aufzügen sei. Andererseits wird in dieser Vorankündigung darauf hingewiesen, daß die rechtsgerechten Beziehungen des Reichsbanners zum Reichspräsidenten werden weiterhin nicht veräußern, dem Reichspräsidenten zu seinen Geburtstagen „die gebührende Ehrung in geeigneter Form“ zu erweisen.

Falschmeldungen über Mieterhöhung.

Wie dem Amtlichen Preußischen Pressebüro aus dem Wohlfahrtsministerium mitgeteilt wird, entspricht die von einigen Zeitungen getradete Nachricht über eine Steigerung der Wohnungsmieten auf 150 Prozent ab Oktober um auf 180 Prozent ab 1. Januar 1928 in keiner Weise den Tatsachen. Ebenso haben keine diesbezüglichen Verhandlungen zwischen dem Reich und Preußen stattgefunden.

Lohnforderungen im Reich.

Die Berliner „Vosszeitung“ weiß von einer sich ausbreitenden Lohnbewegung in sämtlichen Reichsbetrieben zu melden. Danach soll auch die Postgenossenschaft an das Reichspostministerium herangetragen sein, im Rahmen der tariflichen Vereinbarung, die noch bis zum 31. März 1928 gilt, eine Lohnsteigerung zu erwirken. Die Reichsarbeiter hätten einen gleichen Antrag an das Reichsfinanzministerium gestellt. Wesentlich haben auch die Eisenbahner eine außerordentliche Lohnsteigerung verlangt.

Die Lohnsteigerungswelle in Berlin ergreift immer neue Arbeiterkategorien, so daß man eine politische Bewegung vermutet. Den mit atomischen Forderungen aufgetretenen Metallarbeitern und Stahlarbeitern haben sich auch die Angestellten der Omnibusgesellschaften angeschlossen; der Anstieg der Untergrundbahnangestellten wird erwartet. Der Versuch der radikalen Betriebsräte von gestern abend, die erhöhten Lohnforderungen für die gesamte Berliner Arbeitererschaft zu stellen, bedeutet eine wesentliche Verschärfung der Konfliktlage.

Das Orchester hielt sich recht gut; daß die Streicher in einem Werke vom Range der „Meistersinger von Nürnberg“ härter befehle werden müssen, ist selbstverständlich. Das ausübende Haus spendete viel Beifall.

Martin Froy.

Hochschulnachrichten.

Bonn. Prof. Dr. theol. Bernhard Geier in Breslau hat den Ruf auf den neuerrichteten Lehrstuhl der Dogmatik in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Bonn angenommen.

Frankfurt a. M. Die Ernennung des bisherigen Direktors der Staats- und Universitätsbibliothek in Breslau Dr. phil. Richard Dehler zum Direktor der Universitäts-Bibliothekswissenschaften in Frankfurt a. M. ist erfolgt.

Heidelberg. Der planmäßige a. a. Professor für Philosophie und Pädagogik an der Universität Heidelberg, Dr. Ernst Hoffmann, ist zum planmäßigen ordentlichen Professor ebenfalls ernannt worden.

Kiel. Der Hauptgeschäftsführer der Betriebsabteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft Dr. Berthold Sagame in Charlottenburg hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für landwirtschaftlichen Betriebslehre der Universität Kiel angenommen und bereits seine Ernennung zum Ordinarius in der Kieler philologischen Fakultät erhalten.

Tübingen. Zum Rektor ist für den Rest des Jahres 1927/28 der Professor für Strafrecht, Zivil- und Prozedur sowie Rechtsphilosophie Dr. jur. August Fegeler gewählt und sein Staatspraktikum bestätigt worden.

Graz. Den außerordentlichen Professoren in der medizinischen Fakultät der Universität Graz Dr. Alfred Köfler (innere Medizin) und Stefan Dr. Wilhelm Seditz (Pathologie) und Oberarzt der inneren Abteilung ist der Titel eines ordentlichen Professors verliehen worden.

Meisterfänger / Stadttheater Halle.

Mit der deutschen Oper, die je geschrieben wurde, eröffnete unsere Operndirektion die neue Spielzeit. Unmittelbar der politischen Zeitenspiele und Zerstörung der Werten in der jehinen Republik erhalten die Schlußworte von Hans Sachs: „Nehmt in Zank das Reich, das ich nicht will.“ Die Liebe gleich die heilige deutsche Kunst“ eine besondere Bedeutung. Die Ehre der deutschen Reiches befehle aber nicht allein schon in der Aufklärung deutscher Kunstwerke; Voraussetzung ist auch, daß sie eine pietätvolle Wiedergabe erfahren. Daran fehlt es heute oft. Die Aufführungen treten jetzt häufig den Stempel des denkbar härtesten Subjektivismus der leitenden Kräfte.

In rein musikalischer Hinsicht trifft das auf unserer Bühne ja glücklicherweise nicht zu. Wenn man an unserem Generalmusikdirektor Band den Vorwurf machen, daß er „kreativität“ nicht willens, Wohl aber lauten die Bühnenwerke hinsichtlich der „Ingenieurkunst“ und Darstellung Gefahr, durch allzu persönliche Zutaten oder Veränderungen von ihrer Eigenart zu verlieren. Es ist wohl möglich ein künstlerischer Kräfte, den man auf der Bühnenaufführung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins vor wenigen Wochen in Krefeld aus dem Wunde eines loslassenden, in Halle sehr bekannten Künstlers vernahmen konnte. Kein Geringerer als H a n s F i j n e r, der Schöpfer des „Namen Heinrich“ und „Kaiserliche“, des „Christoffel“ und anderer musikdramatischer Werke, floste darüber, daß Regisseur und Kapellmeister von heute die Kunstwerke willkürlich anfallen, daß sie in dem eliten Volkstheater, als Leiter Aufführungen den Stempel ihrer Persönlichkeit aufdrücken, Veränderungen vornehmen, Fortschritten der Komponisten und Schriftsteller vollständig über Nacht lassen. Sie fühlen sich nach Wagners Worten nicht als „Diener am Werke“, nicht „Liebe zum Werke“ diktiert ihre Handlungen; nein, sie wollen selbst „die Handlung“ sein. In dem Auf der Meisterfänger-Aufführung hatte man sich getrennt nicht überall an Wagners Vorschriften gebunden. Man hat sich Freiheiten im Großen und Kleinen erlaubt, die den Kenner des

herlichen Wertes bestreben und Widerspruch hervorzurufen müssen.

So ist gleich das erste Bühnenbild — die Szene soll nach Wagner das Innere der Katharinenkirche im jüngeren Durchschnitt darstellen — als verfehlt und Stimmung beeinträchtigend zu bezeichnen. Auch das Geschehen und Magdalene nicht in der letzten Reihe sitzen und so eine Anzahl Ritzegehner hinter sich haben, denen das Geschehen der Goldschmiedstochter ausfallen muß, ist eine der unglücklichsten Neuerungen, die neben vielen anderen (nämlich in Fortfall kommen müssen, wenn die Aufführungen überall Wagners Geist anerkennen. Es würde zu weit führen, wollte ich hier auf alle „Reformen“ der Spieltheater eingehen.

Unserem Oberregisseur August Koesler wird es nicht schwer fallen, seine Ideen mit denen des Schöpfers in Einklang zu bringen. Er hat ja früher schon auf eine glückliche Hand und geläuterten Geschmack bewiesen.

Dem Generalmusikdirektor Erich Band gelang es, in musikalischer Hinsicht die Vorstellung auf einer sehr respektable Höhe zu setzen und meist auch zu halten. Verletzt das Beispiel noch eine gewisse Unruhe — manche moderne Diktatoren glauben dieser momentanen Schöpfung den Charakter eines musikalischen Zuspiefes nur durch Bezuzogen von lebhaften Zeimäßen geben zu können — so spielte er den Putsch der musikalischen Leistung nach und nach immer besser. Zu wiederholten Malen wurden imponierende Steigerungen erzielt. Namentlich im dritten Aufzuge. Unangenehmlich schon kam das wundervolle Quintett zur Geltung.

Sehr zum Weinen der Auffassung trug die glückliche Besetzung der Hauptpartien bei. Die Rolle des Hans Sachs war schon früher eine der besten Leistungen Friz K e r z m a n n s. An Vertiefung hat sie noch gewonnen. Er versteht es ausgezeichnet, seinen Hans Sachs als warmherzigen, humorvollen, beglückensfühigen Menschen und als überlegenen Geist unter seinen Genossen hinzustellen.

Stimmlich das haltend, was er als Gost in „Mida“ vertrat, zeigte sich H e i n r i c h R a g e m e i e r, der neue Selbdenker. Er hat Stimme

Aus Stadt und Umgebung.

Die ersten Herbstnebel.

September ist da — die ersten Herbsttage und damit auch die ersten Herbstnebel. Meistens geht man durch den feinen Nebelschleier hin, der sich über die Straßen hängt und von Zweig zu Zweig durch die Blätter schlingt, als führten sie einen Reigen an. Die Blätter der Kastanien im Park, im Laub der Birken (dort schon hier schon gelb) in den Alleen, schimmern auf dem Markt und in den Gassen. Bestimmungstisch auf den Feldern, trotzdem noch die Getreideernte eingeleitet wird.

Die Rebhuhnjagd hat begonnen!

Am 1. September ist die Jagd auf Rebhühner begonnen. An uns für sich hält es am ersten Tag einer neuen Jagd der Jäger nicht zu Haus aus, am liebsten Tag das schöne Wetter aus, am liebsten ins Freie. Schon am Morgen hat man die Freunde des Weidwerks mit ihren Hunden hinaus in die Felder ziehen lassen. Bald hätte man auch hier und da einen Schuß fallen, noch besorgte, daß die Bemühungen nicht vergeblich waren. Am Nachmittag lag man dem Jäger reich beladen mit ihrer Beute wieder heimkehren.

Die nächsten Tage werden uns nun Gewissheit bringen, ob wir in diesem Jahre von der Rebhuhnjagd mehr zu erwarten haben als 1926 oder ob dieses Mal die Jagd nicht so sehr weiter und der besten Sommer den Rebhühnern gegeben haben. Im allgemeinen konnte der Jäger die Feststellung machen, daß die Rebhühner dieses Jahr außerordentlich groß sind. Besonders waren in großer Anzahl gefischt. Sojanen fielen ebenfalls durch ihre Größe auf. Allen Freunden der Jägerlei zu Beginn der Jagd ein kräftiges „Weidmannsheil!“

Provinzial-Bundesbesessen.

Das 14. Provinzial-Bundesbesessen für die Provinz Sachsen und die freigebliebenen Anhalt und Saalkreis wird im nächsten Jahre vom 10. bis 13. Mai in Dessau abgehalten. Die Dessauer Gilde trifft in diesem Anhalt, ihre Schiedsrichter die Anforderungen gemäß auszuhalten. Unter Hinzurechnung der bereits vorhandenen Stände werden insgesamt geschaffen: 18 Stände auf 175 Meter, 1 Rehbüchlein auf 100 Meter, 1 Wildstand auf 60 Meter, 4 Reintalerbüchlein auf 30 Meter und 1 Wildstand auf 35 Meter.

Betriebsfremde in Werkwohnungen.

Der Landtagsabgeordnete Heden (Nat.) hat an die preussische Regierung die nachfolgende „Kleine Anfrage“ gerichtet:

„In der Provinz Sachsen sind nach Erhebungen zuwandernde Stellen rund 4200 landwirtschaftliche Werkwohnungen und 1180 bergbauliche Werkwohnungen von Betriebsfremden besetzt.“

Dieser Zustand ist für Unternehmer wie Arbeiter gleichermaßen nachteilig und erfordert im beschleunigten Interesse dringende Abhilfe. Insbesondere wäre es erwünscht, den in den betreffenden Betrieben beschäftigten Arbeitern die Möglichkeit des Unterkommens in den Werkwohnungen zu erleichtern und damit die oft hundentausende Elternschaft zu und von der Arbeitsstelle zu entfernen.

Es braucht nicht betont zu werden, daß die bisherige Behandlung der Werkwohnungen keineswegs dazu beiträgt, das Interesse der Unternehmer an einer Vermehrung der werkspezifischen Arbeiterwohnungen zu erhöhen oder gar zu steigern.

Anbaurück und Landwirtschaft sind sich in der Mehrzahl, das sind unerwünschte Zustände. Es werden mehr, einzig.

Die Arbeiterregierung bereit, im Interesse der Betriebsfremden die Förderung der Werkwohnungsbaues und die Wirtschaftlichkeit der Betriebe die Rückgabe der Werkwohnungen an die betriebsangehörigen Arbeiter zu unterstützen und daher nach den zukünftigen Zentralstellen umgebunden Forderungen des Wirtschaftsausschusses Mittelbeizubehalten:

- 1. Die Polizeibehörden anzuweisen, daß in den Gegenden, in denen nach den bisherigen Erhebungen Personen, die auf Grund richtigerweise bereits als Werkwohnungen entfernt werden sollten, in die Werkwohnungen wieder haben untergebracht werden müssen, unerschützlich gegen bestmögliche Unterkunftsrisiko (Wohnsachen) aufzunehmen.
- 2. Die kommunalaufsichtlichen anzuweisen, in den Fällen, in denen die Gemeinden sich weigern, die zu diesem Zweck erforderlichen Mittel

Lehrerschaft und Reichsschulgesetz

Auswirkungserscheinungen der Verfallung. — Die Eltern als Bezugspunkt zwischen Staat und Kirche im Schulwesen. — Lehrbestimmungen.

Zu den bisherigen Auseinandersetzungen über den Reichsschulgesetzteil getreue hat hier eine solche, die aus Lehrkreisen, die über die Kirche nachdenken, kommt und sich besonders des Elternkreises annimmt. Wir geben auch dieser Stimme Gehör (Einschüttung).

Die Auseinandersetzungen über den Entwurf des Reichsschulgesetzes bieten das Bild wie die Kämpfe um seine Vorgänger. Ein Grund hierfür liegt darin, daß gewisse Schwierigkeiten, die das Gesetz überwinden muß, in der Reichsverfassung selbst begründet liegen. Eine sachliche Beurteilung darf dem ausführlichen Gesetz nicht als fehlerhafte Tendenz vorwerfen, was eine folgerichtige Auswirkung der Verfallung ist. Das verdrängt die Sachlage und

erschwert das Kommen des Schulgesetzes auf reichsgesetzliche Grundlage, denn die Mehrzahl des Volkes ernstlich fordert, der Staatliche Lehrkörper in der Verantwortung der Reichsverfassung eine Entscheidung gegen den Entwurf gefordert hat. D. S. H. ist nicht immer den Weg gegangen, den Entwurf nach Maßgabe der Verfallung, der geschichtlichen Entwicklung und der tatsächlichen Verhältnisse uneres Volkstums zu beurteilen, und hat dadurch den Staat erzwungen, daß er eine Schulpolitik teilt, deren

Ergebnis die allgemeine weltliche Schule ist, die die große Mehrheit unseres Volkes ablehnt. Hier droht die Gefahr eines Gegenstoßes, der für die Zukunft großes Unheil in sich birgt. Mit der Trennung von Staat und Kirche ist notwendigweise auch die Trennung von Kirche und Staat erfolgt.

Der Bezugspunkt zwischen Staat und Kirche im Schulwesen liegt nun in den Verhältnissen, die beiden angehören, d. h. den Eltern. Das ist durch Artikel 146, Abs. 2, des Reichsverfassung, der den Eltern das Antragsrecht auf Einrichtung von Volksschulen ihres Bekenntnisses oder ihrer Weltanschauung verleiht, gesetzlich festgelegt. Ein Gebot eines weltlichen, selbständigen Elternrechts ist allgemeines deutsches Rechtsamt. Dieses Recht hat sich hier nach der konfessionell-sozialistischen Seite hin Geltung verschafft. Es bedeutet die

Einwanderung der Gewissensfreiheit und eine Ablehnung solcher Schulformen, die eine weltanschaulich fremde Beeinflussung der Kinder mit sich führen. An der Entscheidung über die Schulpolitik ist es somit nicht darauf an, lediglich Kenntnisse zu vermitteln, sondern die Kinder in der Wirkung geistiger, ethischer und kultureller Werte zu prägen. Persönlichkeiten zu formen. Das heißt aber nichts anderes, als daß ihr das Weltanschauungsmäßige in irgendeiner Form eigen ist. In dem Maße, wie hier gegenwärtige Anschauungen auftraten, wird das Elternrecht aktiv. Seine Verletzung ist ausgeschlossen, denn es entspricht der geschichtlichen Entwicklung des deutschen Schulrechts.

Es ist ein schwerer Fehler, wenn gewisse Lehrkreise gegen das Elternrecht sich wenden. Die Verantwortung des Schulwesens veranlassen, die Verantwortung des Schulwesens zu beeinflussen lassen. Große Teile unseres Volkes haben für diese Stellungnahme kein Verständnis. Der Drogeliste, in dem die Behörden das Schulwesen nach ihrem besten Willen ordnen, gehört der Verantwortung an.

Im demokratischen Staate ist jeder Staatsbürger für die Verwirklichung des Schulwesens verantwortlich. Die Erziehung des Nachwuchses ist oberste Pflicht und natürliches Recht der Eltern. Die Erziehungsberechtigten sind ein wesentlicher Teil des Staatsvolkes. Hier einen Gegenstoß zu konstruieren, heißt Unfrieden stiften. Das Schulgesetzrecht der Eltern anzuerkennen, wäre in Schlags gegen den liberalen Geist unsers Volkes.

Die Erziehungsberechtigten sind im wesentlichen Teil des Staatsvolkes. Hier einen Gegenstoß zu konstruieren, heißt Unfrieden stiften. Das Schulgesetzrecht der Eltern anzuerkennen, wäre in Schlags gegen den liberalen Geist unsers Volkes.

Die Erziehungsberechtigten sind im wesentlichen Teil des Staatsvolkes. Hier einen Gegenstoß zu konstruieren, heißt Unfrieden stiften. Das Schulgesetzrecht der Eltern anzuerkennen, wäre in Schlags gegen den liberalen Geist unsers Volkes.

Für die deutsche Volksgesundheit.

Im Auftrag des Reichsausschusses für hygienische Volksbildung sind beachtenswerte Hinweise für die Zusammenarbeit zwischen den Kirchen und der Ärzteschaft im Dienste der Volksgesundheit erschienen.

Als besondere Aufgabe der heutigen Zeit wird neben wissenschaftlicher Vertiefung die Stärkung des persönlichen Verantwortlichkeitsgefühls jedes einzelnen gegenüber seinem Körper und seinem Geist genannt. „Nicht hygienische Vorschriften“, heißt es in der Schrift, sind ungenügend und können keinen entscheidenden Erfolg haben.

Unser selbliches Elend

hängt mit der mangelnden religiösen Erkenntnis vom Sinn des Leibes zusammen. Da der Erzieher wie kein anderer von den innigen Beziehungen zwischen Leib und Seele und von der Notwendigkeit der Sinnergänzung alles Leiblichen aus dem Geistigen her weiß, so liegen gerade hier dem entscheidenden Aufgaben für die Kirche. Begrüßt wird das die Farrow, als Vertreter der verfallenen Kräfte heute in steigendem Maße an den

Fragen der praktischen Lebensgestaltung

wie der vordringenden Gesundheitsfürsorge richtungsgemäß mitarbeiten.

Freilich ist der Deutsche Lehrerverein trotz seiner großen Mitgliederzahl ja keineswegs die einzige Vertretung der deutschen Lehrerschaft. Zahlreiche katholische Lehrervereine haben das Ziel, eine Schule zu schaffen, die den Anforderungen von Staat, Volk und Kirche genügt, die in Bezug auf Staatsgewinnung, Deutlichkeit und heiliges Glauben nach Volkseigentümlichkeit im vollen Umfange erfüllt, in der die religiösen Anforderungen der Kirche und Volk stellen, verwirklicht werden finden. Sie bejahen den Entwurf in seiner jetzigen Gestalt. Der Reichsausschuss für Volkserziehung, dessen Mitglieder meist dem Deutschen Lehrerverein angehören, hat sich mit, aber Bestätigung.

Für die Elternschule ausgesprochen. Seine Schulpolitik deckt sich also nicht mit der des deutschen Lehrervereins. Der Entwurf des neuen Preussischen Lehrereins erklärt, daß der Entwurf sich in seinen großen Zielen mit dem bede, was der Verein wollte. Der Reichsausschuss für Volkserziehung hat eine ähnliche Auffassung vom Entwurf. Zudem familiäre Lehrer, die den großen Elternorganisationen der christlichen Bevölkerungsgruppen angehören, und deren Gesamtzahl größer ist, als wohl im allgemeinen angenommen wird, heißen jene scheinbare Stellungnahme nicht. In der Deutschen Lehrerverein selbst kann nicht behaupten, daß er der Zustimmung jedes einzelnen Mitgliedes gewiß sei. Eine Schulform des Landesauschusses für die evangelische Schule in Württemberg, die insbesondere auch aus Lehrkreisen besteht, war bereit, eine einstimmig den vorliegenden Entwurf als eine brauchbare Grundlage für die weiteren Verhandlungen und forderte „eine nicht durch Schlagworte verwirrte Prüfung“. Damit dürfte der Standpunkt vieler Kreise der Lehrerschaft im ganzen Reich geteilt sein. Rektor W. Piepko (Hannover).

Die Deutschnationale Volkspartei zum Reichsschulgesetz.

In der erweiterten Vorstandssitzung des Landesverbandes Halle-Merseburg der Deutschnationalen Volkspartei am 31. August fand eine eingehende Aussprache über den Entwurf des Reichsschulgesetzes statt. Die Landtagsabgeordnete, Frau Döring-D. Tilling, hielt das Hauptreferat, das der Abgeordnete Rektor Herrmann nun ergänzte. Es wurde besonders der in dem Entwurf deutlich ausgesprochene Wille zur Bekämpfung und zum Frieden betont. Die Verammlung nahm nach der Aussprache folgende Entschlüsse an: „Der Landesverband der Deutschnationalen Volkspartei Halle-Merseburg erkennt den von der Regierung veröffentlichten Entwurf eines Reichsschulgesetzes als eine der Reichsverfassung und anderen Anschauungen entsprechende Gesetzesform an. Insbesondere ist die Einheit der nationalen Erziehung und die Einheit des Schulsystems durch die §§ 1 und 9 gefordert. In dem Entwurf wird das Antragsrecht des deutschen Volkes gewahrt. Die Gesamtschuld, die Elternschaft, Unterricht und Erziehung in christlicher, sittlicher und vaterländischer Geltung werden verbleibt. Von besonderem Werte ist für uns, daß die bisherigen evangelischen Schulen ohne Antrag als solche verbleiben. Erwünscht ist, daß die bisher nur auf ministerieller Verordnung beruhenden Elternrechte gesetzlich festgelegt werden. Wir erwarten, daß der Reichstag und besonders die unserer Partei angehörige Abgeordnete mit Entschiedenheit für den Gesamtentwurf eintreten, dessen baldige Verabschiedung im Interesse unserer Jugend und unseres ganzen Volkes dringend erwünscht ist.“

Religionsunterricht, in der Predigt, bei Eheheftungen und Taufe, bei Haus- und Krankendevotionen, in kirchlichen Versammlungen, im christlichen Vereinsleben u. s. w., sei immer wieder Gegenwart geboten, auf die praktische Bedeutung des Schülerglaubens und auf die Heiligkeit des Leibes hinzuweisen, die

Volksgesundheit vorzubringen zu fördern und auf die Gefahren bestimmter Krankheiten und ihre Bekämpfung aufmerksam zu machen. Auch in die soziale Bedingtheit gewinnt der Farrow besten Einblick. Darum dürfen die Kirchen auch weiterhin nicht müde werden immer wieder auf die unethischen und vernichtenden Folgen für das Familienleben hinzuweisen und auf die moralische und soziale Zerrüttung, die in dem Wohnungssektor ihrer Ursprung hat.“

Traglos kann das hier angegebene engere Zusammengehen zwischen ärztlicher und kirchlicher Arbeit für die Volksgesundheit nur die besten Früchte tragen.

Quartiere für die Provinzialkinder.

Für die Unterbringung der rund 110 geistlichen Herren, die etwa 8 Tage in Merseburg weilen werden, sind Unterkünfte notwendig. Der Magistrat bittet in einer Beamtenschaft die Einwohner, geeignete Zimmer gegen Bezahlung zur Uebernachtung zur Verfügung zu stellen.

Die Richte-Dienstag-Markte erschienen.

In der Reichsdruckerei wird gegenwärtig eifrig an der Herstellung der neuen Richte-Dienstag-Markte gearbeitet. Bisher sind nur wenige Exemplare damit beiliefert worden. Man hofft, daß in einigen Tagen an sämtlichen Verkäufern des Reiches mit dem Verkauf begonnen werden kann.

Die Aerzte an die Juristen.

Der Aerzte und Volksbund für Sexual- und Gesellschaftsrecht des deutschen Sprachgebietes wendet sich unter dem Vorsitz von Geh. Rat Prof. Dr. Abberhalden, Halle, in einem Briefblatt an die Juristen. Der interessante Inhalt entfällt unter anderem folgende Sätze:

„Vorfrage war die höchste Aufgabe des Richters des Reiches sein, aber auch Nachfrage für die Rechtswissenschaft vom Arzt erwartet man, daß er Krankeiten vorzubekunden ist. Er stellt die Krankeiten fest, wenn es wieder einmal gelungen ist, eine Krankeheit durch Auslassung ihrer Ursachen zu bannen! Unendlich viel höher steht dem wahren Arzt, Krankeiten zu verhüten, als vorhandene Schäden zu mildern. Hat er einen tranten Menschen vor sich, dann verschreibt er nicht einfach aus seiner Erfahrung heraus eine bestimmte Behandlung, vielmehr kontrolliert er mit großer Gewissenhaftigkeit ihren Einfluß. Er wird sie abändern, wenn er bemerkt, daß sie nicht erfohrten Erfolg nicht gehabt hat, aber nicht genau die gleichen Grundursache für den Hüter des Rechtes? Er soll sich nicht damit begnügen, Schäden festzustellen und Entgelte zu verrechnen, er soll vielmehr Umhau nachhaken, wodurch der Unglückliche zum Verbrechen gekommen ist, und ferner soll er in Fügung mit den Folgen seiner Behandlung, nämlich der ausgesprochenen Strafe, bleiben! Es muß die Zeit kommen, in der der Richter gemeinsam mit dem Arzt und Seelgerat das Schicksal des einzelnen Beurteilt verfolgt und mit aller Macht daran mitarbeitet, die Strafe zu einer milderen, wirksamen Behandlung des Beurteilten zu gestalten. „Rein Beruf kann sich ja nachdrücklich auswirken wie der des Juristen! Um ihnen ungehörig öffentliche Aemter offen! Es ist ein offenes Geheimnis, daß das Studium des Rechtes vielfach deshalb ergriffen wird, weil ein so weites Feld der Möglichkeiten offensteht. Um so mehr sollte die Ausbildung des Studierenden der Rechtskunde vertieft werden. Alle diejenigen, die Führer des Volkes sind und dazu gehören, vor allen Dingen die Hüter und Bewahrer des Rechtes, müssen zusammenfinden und in dieser ersten Zeit höchsten Fleiß an Werke tun, Schäden vorbeugen und Schäden möglichst gut heilen!“

Tagung der Bergbauangeestellten.

In Halle tagte letzthin der Hauptvorstand des Bezirkes Braunkohle Halle des Reichsverbandes deutscher Bergbauangeestellter, Jagdgruppe Bergbau im Gedag. Nachdem der Landesgeschäftsführer Barthel die innere Organisation des Bezirkes geordnet hatte, berichtete die einzelnen Ortsvereinsmitglieder eingehend über das gemeinschaftliche Leben in ihrem Arbeitsbereich. Die Berichte ergaben, daß trotz des Sommers fast überall reges Leben herrschte und daß der Gehaltsanspruch der Bergbauangeestellten im Vergleich mit anderen Berufsständen sich überall durchgesetzt habe. Der Bericht der Geschäftsleitung zeigte, daß die Anforderungen an die beamtete Berührung außerordentlich hohe waren. Mit allem Nachdruck wird an der Hebung der wirtschaftlichen Lage der Bergbauangeestellten gearbeitet.

In seinem Bericht über den Stand der Knappheitsfrage betonte Hauptgeschäftsführer Dr. Herzogmann-Berlin, daß seitens der Verbandsleitung alles getan würde, um den Angehörigen so bald als möglich zu entgeltlichen Knappheitsleistungen zu verhelfen. Dringend wurde jedoch vor Maßnahmen gewarnt, die loslösen im einzelnen Angeestellten als auch der Gesamtheit der Angeestellten Schaden brächten. Es wurde beschlossen, in Kürze eine Gemisung der mitteldeutschen Bergbauangeestellten zu veranstalten.

Amstliche Manöverkarte.

Wie bekannt, findet das Manöver der 4. Division vom 13. bis 20. September in unserer Gegend, nämlich im Gebiet zwischen Lützen, Mücheln, Vebra, Eckartsberga statt. Es ist daher besonders zu begrüßen, daß die vom Reichsamt für Landesaufnahme hergestellte amtliche Manöverkarte auch einzeln käuflich in jeder Buchhandlung zu haben ist. Die Karte umfaßt 6008 Quadratkilometer und reicht im Norden bis Halle, im Süden bis Oera, im Westen bis Heddrungen und im Osten bis Leipzig. Der Preis ist in Anbetracht des großen Umfanges der Karte sehr niedrig und beträgt nur 1,80 Mark. Die Karte ist auch sonst für Wanderer, Radfahrer und für Schulen sehr gut brauchbar.

Cedant-Konzert.

Der Beamten-Orchester-Berein, der am Mittwochabend im „Garten“ das glänzende verlaufene „Konzert 110“ veranstaltete, spielte am Donnerstag unter dem Beifall der zahlreichen Anwesenden im Garten der „Jugendstadt“. Das Konzert war als Cedant-Fest gedacht und die Spielfolge dem Tage angepaßt. Im bekannter, schreibiger Weise löste das Orchester unter der umsichtigen Leitung von Musikmeister a. D. Reichert seine Aufgabe.

Nach dem Konzert wurde ein großes Brillant-Feuerwerk abgebrannt, das mit Begeisterung und Dank aufgenommen wurde.

Amstliche Wetterbericht.

Vorherige: Morgenebel mit Tau, zeitweise leicht bewölkt, trocken, tagsüber wärmer.

Aus der Heimat

Neuartige Zusicherung

Wagena. Die neue Art der Zugbesinnelung, die zugleich eine selbsttätige Zugänderung bewirkt, wurde auf der Straße Berlin-Schöneberg...

Wagenauftrieb auf dem Fährstrand

Wagena. Den Fährern unmöglich hat, wenn es das Signal in Ballstellung erblüht. Tui er das rechtsseitig, so greift die Verstellvorrichtung...

Ferkelpreise

Wagena. Auf dem Ferkelmarkt waren 350 Ferkel und einige Küfer zur Stelle. Die Preise für Ferkel stellten sich auf 8 bis 15 Mark, für Küfer auf 25 Mark...

Familiennot bei Storch.

Wagena. Wie man aus nördlichen Gegenden Deutschlands hört, haben dort die Störche schon wieder Hunger...

Großfeuer in einer Getreidegroßhandlung

Wagena. Am Samstagmorgen der Getreidegroßhandlung von Friedberg erlosch, demnach durch Unachtsamkeit von einem Arbeiter, dem Elektromotor der Mähdreschmaschine...

Beschlagnahme kommunistischer Waffen

Wagena. Die neuesten Nachrichten melden: In Ansbach gelang es Beamten der Landjägerbrigade Wittenberg, eine Menge kommunistischer Waffen zu beschlagnahmen...

Endlich ein Bäcker

Wagena. Unter 1100 Einwohner wohnender Ort hat jetzt Jahre lang seine eigene Bäckerei gehabt. Jetzt hat sich hier ein Bäcker niedergelassen.

Zum Einstürzen schief

Wagena. Der Turm unserer Kirche, der eine hohe Lage zeigte und schließlich einzustürzen drohte, ist nunmehr einem neuen Turm Platz gemacht worden...

Die Rache des Hong Chung Lu

Wagena. Von Otmel Binns. Gestrichelt 1926 bei Gong Walker Verlag S.-S. München 35. 10 Seiten. (München verboten.)

„Ich hätte die Schiffe. Was ist vorgefallen, Kid?“

„Dann muß unsere Vase abgeschifft sein.“

„Ich nicht Husky?“ unterbrach sie ihn.

„Nein, ich glaube nicht. Wer es auch gewesen sein mag, er hat ein Tier umgebracht, aber wir haben gefollos noch genug. Wir wollen versuchen, die Kamelarie heute zu erreichen.“

„Nein, glaubt du, das wir jemals hinfommen werden?“

„Nein, glaubt du, das wir jemals hinfommen werden?“

„Das hoffe ich auch.“

„Die Turmpfeile der Kamelarie, auf die die Sonne fällt. Ein gutes Omen.“

Vogelleben in den Hecken am Bahngelände

Wagena. Durch eine aus betrieblichen Gründen notwendige Maßnahme hat, wie der Nachrichtenendienst der Reichsregierung für Deutsche Vögelzucht berichtet, die Deutsche Reichsregierung...

Von den mitteldeutschen Pioniermannövern

Wagena. Die großen Pionierübungen, die seit einer Reihe von Tagen im Flußgebiet der Saale- und Müritzerseen in der Gegend von Magdeburg stattfinden, haben am Sonntag ihren Höhepunkt erreicht...

Beschleunigung des Elbwalbaues

Wagena. Um die Arbeiten am Elbwallbau nach Möglichkeit zu beschleunigen, sind eine größere Zahl von Arbeitslosen aus Dessau herangezogen worden...

Erukt. Im Eids- und Weistühlingen sind in den letzten Tagen mehrere ernsthafte Erkrankungen an Typhus und Ruhr festgestellt worden.

Ein Lehrer tödlich verunglückt

Wagena. Der Lehrer Otto Anding aus Sleinau stürzte auf der Kreisstraße bei den ersten Schneefällen so unglücklich vom Motorrad, daß er schwer verwundet bewußtlos in den Tod starb.

Geburtsgefäße einer Hundertjährigen

Wagena. Die Witwe des Geheimrats Valentiner begibt am Donnerstag ihren 100. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich über Gesundheit.

Wagena. Die neue Art der Zugbesinnelung, die zugleich eine selbsttätige Zugänderung bewirkt, wurde auf der Straße Berlin-Schöneberg...

Wagena. Den Fährern unmöglich hat, wenn es das Signal in Ballstellung erblüht. Tui er das rechtsseitig, so greift die Verstellvorrichtung...

Wagena. Auf dem Ferkelmarkt waren 350 Ferkel und einige Küfer zur Stelle. Die Preise für Ferkel stellten sich auf 8 bis 15 Mark, für Küfer auf 25 Mark...

Wagena. Wie man aus nördlichen Gegenden Deutschlands hört, haben dort die Störche schon wieder Hunger...

Wagena. Am Samstagmorgen der Getreidegroßhandlung von Friedberg erlosch, demnach durch Unachtsamkeit von einem Arbeiter, dem Elektromotor der Mähdreschmaschine...

Wagena. Die neuesten Nachrichten melden: In Ansbach gelang es Beamten der Landjägerbrigade Wittenberg, eine Menge kommunistischer Waffen zu beschlagnahmen...

Wagena. Unter 1100 Einwohner wohnender Ort hat jetzt Jahre lang seine eigene Bäckerei gehabt. Jetzt hat sich hier ein Bäcker niedergelassen.

Wagena. Der Turm unserer Kirche, der eine hohe Lage zeigte und schließlich einzustürzen drohte, ist nunmehr einem neuen Turm Platz gemacht worden...

Wagena. Von Otmel Binns. Gestrichelt 1926 bei Gong Walker Verlag S.-S. München 35. 10 Seiten. (München verboten.)

„Ich hätte die Schiffe. Was ist vorgefallen, Kid?“

„Dann muß unsere Vase abgeschifft sein.“

„Ich nicht Husky?“ unterbrach sie ihn.

„Nein, ich glaube nicht. Wer es auch gewesen sein mag, er hat ein Tier umgebracht, aber wir haben gefollos noch genug. Wir wollen versuchen, die Kamelarie heute zu erreichen.“

„Nein, glaubt du, das wir jemals hinfommen werden?“

„Nein, glaubt du, das wir jemals hinfommen werden?“

„Das hoffe ich auch.“

„Die Turmpfeile der Kamelarie, auf die die Sonne fällt. Ein gutes Omen.“

Wagena. Die neue Art der Zugbesinnelung, die zugleich eine selbsttätige Zugänderung bewirkt, wurde auf der Straße Berlin-Schöneberg...

Wagena. Den Fährern unmöglich hat, wenn es das Signal in Ballstellung erblüht. Tui er das rechtsseitig, so greift die Verstellvorrichtung...

Wagena. Auf dem Ferkelmarkt waren 350 Ferkel und einige Küfer zur Stelle. Die Preise für Ferkel stellten sich auf 8 bis 15 Mark, für Küfer auf 25 Mark...

Wagena. Wie man aus nördlichen Gegenden Deutschlands hört, haben dort die Störche schon wieder Hunger...

Wagena. Am Samstagmorgen der Getreidegroßhandlung von Friedberg erlosch, demnach durch Unachtsamkeit von einem Arbeiter, dem Elektromotor der Mähdreschmaschine...

Wagena. Die neuesten Nachrichten melden: In Ansbach gelang es Beamten der Landjägerbrigade Wittenberg, eine Menge kommunistischer Waffen zu beschlagnahmen...

Wagena. Unter 1100 Einwohner wohnender Ort hat jetzt Jahre lang seine eigene Bäckerei gehabt. Jetzt hat sich hier ein Bäcker niedergelassen.

Wagena. Der Turm unserer Kirche, der eine hohe Lage zeigte und schließlich einzustürzen drohte, ist nunmehr einem neuen Turm Platz gemacht worden...

Wagena. Von Otmel Binns. Gestrichelt 1926 bei Gong Walker Verlag S.-S. München 35. 10 Seiten. (München verboten.)

„Ich hätte die Schiffe. Was ist vorgefallen, Kid?“

„Dann muß unsere Vase abgeschifft sein.“

„Ich nicht Husky?“ unterbrach sie ihn.

„Nein, ich glaube nicht. Wer es auch gewesen sein mag, er hat ein Tier umgebracht, aber wir haben gefollos noch genug. Wir wollen versuchen, die Kamelarie heute zu erreichen.“

„Nein, glaubt du, das wir jemals hinfommen werden?“

„Nein, glaubt du, das wir jemals hinfommen werden?“

„Das hoffe ich auch.“

„Die Turmpfeile der Kamelarie, auf die die Sonne fällt. Ein gutes Omen.“

„Ich hätte die Schiffe. Was ist vorgefallen, Kid?“

„Dann muß unsere Vase abgeschifft sein.“

„Ich nicht Husky?“ unterbrach sie ihn.

„Nein, ich glaube nicht. Wer es auch gewesen sein mag, er hat ein Tier umgebracht, aber wir haben gefollos noch genug. Wir wollen versuchen, die Kamelarie heute zu erreichen.“

„Nein, glaubt du, das wir jemals hinfommen werden?“

„Nein, glaubt du, das wir jemals hinfommen werden?“

„Das hoffe ich auch.“

„Die Turmpfeile der Kamelarie, auf die die Sonne fällt. Ein gutes Omen.“

„Ich hätte die Schiffe. Was ist vorgefallen, Kid?“

„Dann muß unsere Vase abgeschifft sein.“

„Ich nicht Husky?“ unterbrach sie ihn.

„Nein, ich glaube nicht. Wer es auch gewesen sein mag, er hat ein Tier umgebracht, aber wir haben gefollos noch genug. Wir wollen versuchen, die Kamelarie heute zu erreichen.“

„Nein, glaubt du, das wir jemals hinfommen werden?“

„Nein, glaubt du, das wir jemals hinfommen werden?“



Glatter Ultimo.

Der Ultimo August ist glatt übernommen worden. Es gefolgte sich so, wie bereits seit Monaten mehr. Das Zurückgehen der 60 Mill. RM. ...

Weiterer Rückgang der Konsumte.

Der Rückgang der Konsumteinfloßen, der bereits seit einigen Monaten eingetreten ist, hat sich in Anzahl fortgesetzt. Es sind in diesem Monat ...

Annahmender Papierfabrik A.O.

Der Aufsichtsrat der Annahmender Papierfabrik, Annahmder, beschloß, die Ausschüttung eines Dividenden von 15 Prozent auf die Stammaktien ...

Hallesche Röhrenwerke A.O.

Wie wir hören, ist die Gesellschaft im Gegenstand der unterbreitenden Lage der Röhrenwerke überhaupt gar nicht befähigt. ...

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

Die Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, J. Zimmermann & Co., Halle a. S. ...

Eine neue Form von Nitrophosph.

Am August hat das Stickstoff-Syndikat eine neue Form von Nitrophosph, nämlich Nitrophosph III mit einem Gehalt von mindestens 16,5 Proz. Stickstoff ...

Der Nachschub von 4 1/2 Proz. für die ein Drittel des Rechnungsbetrages übersteigende ...

Berliner Börsenkurse vom 1. September.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Eisenbahnaktien, Schiffahrtsaktien, Brauereiaktien, and various bank shares.

Geheimrat Duisberg zur Lage.

Die Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie in Frankfurt a. M. wurde durch eine Ansprache des Vorsitzenden des Reichsverbandes, Geheimrat Dr. K. ...

Geheimrat Kall.

Das Wort zu einem einstündigen Vortrage über: Wirtschaftspolitische Voraussetzungen für deutsche Exportarbeit. ...

Berliner Produktivitätsberichte vom 1. Sept.

Die Berliner Produktivitätsberichte vom 1. September zeigen, dass die Produktion in den verschiedenen Industriezweigen ...

Geheimrat Kall.

Das Wort zu einem einstündigen Vortrage über: Wirtschaftspolitische Voraussetzungen für deutsche Exportarbeit. ...

Unfscher.

Berlin, 2. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute wiederum außerordentlich ruhig. Die Tendenz war sehr ungsicher, neigte zur Schwäche.

Berliner Produkten & Frachtmot vom 2. Sept.

Table listing prices for various commodities like wheat, flour, and oil.

Wirtschafts-Zeitung vom 1. September 1927.

Table with exchange rates for various currencies and locations.

Werksanleihe Anleihen. Berlin, 1. Sept.

Table listing interest rates and prices for various bonds.

Leipzig Börse vom 1. September.

Table listing prices for various commodities in Leipzig.

Metallpreise in Berlin vom 1. September.

Table listing prices for various metals like copper, zinc, and lead.

Vorkurse der Berliner Börse vom 2. Sept.

Table listing pre-market prices for various stocks and bonds.

Berliner Börsenkurse vom 1. September.

Large table containing detailed stock market data for various companies and sectors.

Unfscher.

Berlin, 2. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute wiederum außerordentlich ruhig. Die Tendenz war sehr ungsicher, neigte zur Schwäche.

Berliner Produkten & Frachtmot vom 2. Sept.

Table listing prices for various commodities like wheat, flour, and oil.

Wirtschafts-Zeitung vom 1. September 1927.

Table with exchange rates for various currencies and locations.

Werksanleihe Anleihen. Berlin, 1. Sept.

Table listing interest rates and prices for various bonds.

Leipzig Börse vom 1. September.

Table listing prices for various commodities in Leipzig.

Metallpreise in Berlin vom 1. September.

Table listing prices for various metals like copper, zinc, and lead.

Infolge Umstellung meines Filialgeschäftes Gotthardtstraße

veranstele ich dort ab Sonnabend, den 3. 9., einen

Total-Ausverkauf in Schuhwaren

Um eine schnelle Räumung des Lagers zu erzielen, sind ganz gewaltige Preisherabsetzungen, ungeachtet des Einkaufspreises, vorgenommen.

Schuhhaus W. Ehrentraut

nur Gotthardtstraße 28.

Veräumen Sie nicht die sich hier bietende überaus günstige Einkaufsgelegenheit!

Familiennachrichten.

Wern 8 Tungen: Franz Thiele u. Margarete geb. Brauer, Heil. — Kurt Künzel und Annemarie geb. Gebhardt, Weissenfels.

Todesfälle:

Richard Thiele, Merseburg.
Julian Leopold, GutsMuth.
Wolff Spiegel, Delitzsch.
Christiane Kramel, Rathowitz.
Otto Müller, Eisleben.

Gottesdienst-Anzeigen.

Sonntag, den 3. September 1927. (12. u. Trinit.)
Gesammelt wird eine Kollekte zur Erhaltung der Luther-Gemeinschaften in Wittenberg und Erfurt.
Es predigen:

Dorn:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Wulke.
Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde u. b. Herberge u. Heimat (Eingang Braubausitz).
— Pastor Wulke.
Geistliche Gewerkschaft (f. d. B.):
Herberge zur Heimat (Eingang Braubausitz).
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelgesprächsstunde.
Stadt:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Angermann.
Vorm. 11,15 Uhr: Rindergottesdienst.
— Pastor Angermann.

Ev. Männer- und Jugendverein.
Sonntag, abends 8 Uhr: Heimatkundlicher Vortrag, Lehrer Gutber, an der Weisel 5.
Freitag, abends 8 Uhr: Bibelstunde a. d. Weisel 5.
Christl. Mädchenbund St. Marien.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Versammlung an der Weisel 5.
Wittenberg:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Straßmann.
Im Anschluss Beichte und heiliges Abendmahl.
Vorm. 11 Uhr: Rindergottesdienst.
Montag, nachmittags 4 Uhr: Frauenhilfe in der Herberge zur Heimat.

Neumarkt:
Vorm. 10 Uhr: Pastor Bolt.
Im Anschluss Beichte und heiliges Abendmahl.
Vorm. 11,15 Uhr: Rindergottesdienst.
Montag, abends 8 Uhr: Konfirmanden-Söhne im Pfarrhaus.
Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe im Pfarrhaus.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Mädchenverein St. Thomee im Pfarrhaus.

Lössen:
Vorm. 8 Uhr: Pastor Bolt.

Niederbarna:
Vorm. 8 Uhr: Gottesdienst.

Oberbarna:
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Rößen:
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Vorm. 11,15 Uhr: Rindergottesdienst.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde (Stroh).

Donnerstag, abends 8 Uhr: Lobung des Kirchchors (Gemeinschaftshaus).

Christliche Versammlung Blankestraße 1.
Sonntag, abends 8 Uhr: Evangelisationsvortrag.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Katholische Gemeinden.

Merseburg:
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
10 Uhr: Amt mit Predigt.
8 Uhr: Abendg.

Neuröffen:
7 Uhr: Frühmesse mit Predigt.
9,30 Uhr: Amt mit Predigt.
2,30 Uhr: Abendg.

Kayna:
10,30 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

8 Uhr: Gottesdienst mit Predigt.

Im Handelsregister A Nr. 464 ist bei der Firma "Richard Schmitt" in Frankleben eingetragen, daß die Firma erloschen ist.

Merseburg, den 29. August 1927. Das Amtsgericht.

Leser kann bei unseren Lieferanten

Alkoholfreie Weine

solche naturweine Fruchtjäfte (ein herrliches Tafelgetränk) empfiehlt Reform-Haus Schmalestraße 8.

Provinzialsynode.

Die nächste Provinzialsynode der Provinz Sachsen tagt vom 17. September ab auf etwa 8 Tage im Säbelsaale zu Merseburg.
Für die Unterbringung der rund 110 Mitglieder, der für Merseburg auch wirtschaftlich sehr zu begrüßenden Tagung, sind Unterkünfte notwendig.
Die Einwohner werden gebeten, soweit sie in der Lage sind, geeignete Zimmer zur Übernachtung zur Verfügung zu stellen. Als Bezahlung für 1 Bett mit erstem Frühstück sind 3.— bis 4.— RM. in Aussicht genommen.
Veränderungen der Zimmer sind bis spätestens Mittwoch den 7. September 1927 an das städtische Verkehrsamt im Rathaus 1. Oberhof Zimmer Nr. 16 zu richten. Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.
Merseburg, den 2. September 1927.
H. 1001/27. Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Sonntag, den 3. September d. J., vorm. 11 Uhr, merkt 16 im Hofhof "Der Frankfurter", hier 1 Buchdruckerpressmaschine, 1 Wäfer, 7 Landheidenkämmer u. 1 Marmorkreuzdenkmal öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigert. Der Stand der Denkmäler wird in dem Versteigerungsort bekanntgegeben.
Biegner, Obergerichtsvollzieher.

Morgen Sonnabend, d. 3. Septbr. 1927 vorm. 11 Uhr, im Hofhof "Grüne Linde" hier

Versteigerung 1 "Audi"-Limousine 10 30 P.S.
fahrbar, mod. ausgef., m. allen Schikanen; nachm. 8 Uhr in Schloß im Hofhof, "Der Kaiser" Verpachtung von ca. 20 Morgen Acker in Pars. od. im ganz. auf 3 Jahre, Schloßpark Pars. W. Franke, beid. Aukt., Merseburg, Lindenstr. 11. Tel. 635. Siehe ausf. Inserate d. 29. Aug. dsm. geltend.

Ein freundlicher Blick

refront, erhöhter Stimmung gehört nur einmal zu einem zufriedenen, erfolgreichen Schicksal. Wer körperlich u. geistig arbeitet, braucht Erfrischung; Körper u. Geist verlangen auch Entspannung u. Anregung. Nichts könnte besser dieser Tatsache Rechnung tragen, als



Bronite



das köstliche, alkoholfreie Getränk mit den hervorragenden Eigenschaften des brasilianischen Mate. Bronite hat einen vollmundigen, weinartigen Geschmack, schäumt und perlt im Glase wie Sekt und ist das einzige alkoholfreie Getränk, das nicht nur erfrischend, sondern auch anregend wirkt.
Erhältlich in allen besseren Gastwirtschaften und Lebensmittelgeschäften. Vertrieb durch:

Generalvertreter Herrnhard Oeltzner, Mineralwasserfabrik, Merseburg, Fernspr. 374.

Vertreter Carl Schmidt, Mineralwasserfabrik, Merseburg, Unteraltenburg 10, Fernspr. 369.

Erliender — Vorwärts

strebende, Verdienstmöglichkeit? Ankl. Bros. höre "Ein neuer Geist" in d. Erdmann u. Co., Berlin, Königstraße 51.

SONNTAG

1/2 5 = Uhr = Tee und Tanz

Erstklassige Kapelle — Exquisite Küche — Auserlesene, preiswerte Weine

MULLERS HOTEL

Trebnitzer Schützenverein E. V.

Unter diesjähriges Schützenfest findet am 3., 4. und 5. September statt!

Sonntag, den 3. September: von 4 Uhr nachm ab Schießen; von 8 Uhr abends ab Volksball.
Montag, den 4. September: 2 1/2 Uhr nachm. Festzug mit Abholung des Königs; von 3 Uhr ab Schießen, Konzert im Garten, im Saale Volksball.
Dienstag, den 5. September: von nachm. 2 Uhr an Schießen; von 5 bis 6 Uhr Königsfesten; von 8 Uhr abends ab Königsball.

Freunde u. Gönner des Vereins herzlich willkommen!

Der Schützenwart Der Vergnügungsausschuss

Achtung! Hausfrauen!



Praktische Vorführung vom 1.-3. Sept. bei Justus Oppel Nachf. Gotthardtstraße 35.

Ab Sonnabend, d. 3. d. Mts., steht ein Transport

Russisch-, Dänisch- und Ermländer Wagenpferde preiswert zum Verkauf

Merseburg, Obere Breite Str. 4.

Von Sonnabend früh ab steht wieder ein Transport prima

Gäuser u. Ferkel sowie hochtragende Rühre preiswert zum Verkauf.

Richard Schmidt, Frankleben Fernspr. Groß-Kayna 17.

Schönheitsfehler!

Damenbart, Pickel, Mitesser, Sommersprossen, Warzen, Leberflecke, sowie alle sonstigen Schönheitsfehler lassen sich leicht beseitigen. Auskunft kostenlos gegen Rückporto. Frau Hecke, Lichenna, Kreis Hildner,hausen.

Auswärt. Theater.

Neues Theater in Leipzig. Sonnabend, 19,30 Uhr: "Die Walfurte".
Altes Theater in Leipzig. Sonnabend, 20 Uhr: "George Dandin" und "Capitan Streiche".
Stadttheater in Halle. Sonnabend, 20 Uhr: "Ein bester Herr".
Halle u. Halle. "Der Schützentrupp".
Richtspiele in Halle: "Die Walfurte".
Halle u. Halle. "Der Himmel auf Erden".
Halle u. Halle. "Der Schützentrupp".
Halle u. Halle. "Der Schützentrupp".
Halle u. Halle. "Der Schützentrupp".

Freiwillige Feuerwehr

1. (Turners) Komp. Montag, d. 5. Sept. 1927 abends 8 Uhr. Ab 8 Uhr am Gerätehaus. Der Brandmeister.

Gute Möbel

Freie Konkurrenzlos auch Zahlungs-erleichterung. **Rehde, Halle.** Reihstraße 22. Halle 7. Vortreffliche Luthertische. Auf schriftl. Anfrage kostenloses Angebot.

Hochzeits- und Gesellschaftsfahrten

in eleg. Limousine führt aus **Auto-Waagner** Gutenbergstraße Nr. 13

Freie Schicksalsdeutung

Nachdem ich lange Jahre als Astrolog auf Reisen war, und viele Tausend Personen meinen Rat einholten, habe ich mich nunmehr entschlossen, für jeden vollständig umsonst eine Probedeutung für sein Leben auszuarbeiten. Meine Arbeit wird Sie in Erstanten versetzen, können doch täglich Anerkennungen schreiben, die dies bestätigen. Schreiben sie aber sofort, ich brauche Ihren vollen Namen, sowie Tag, Monat, Jahr und Ort Ihrer Geburt. Angabe ob Frau, Fräulein oder Herr ist erwünscht. Geldverlange ich nicht. Sie können aber, wenn Sie wollen, einen frank. Umschlag mit Ihrer Adresse beilegen. Nennen Sie auch diese Zeitung.

Franz Moritz, Berlin-Friedrichshagen.